

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Dienstag, 16. Dezember 2008 | Barth und Umgebung

Alter Tresor schmückt neue Büroräume der Schiffswerft

Barth Es ist kein Franz Jäger Berlin, aber der alte Panzerschrank sieht fasst danach aus. Egon Olsen von der legendären Olsenbande hätte seine liebe Freude an dem guten Stück gehabt und schon einmal die Fingerspitzen genüsslich aneinander gelegt. Der Tresor steht bei Sebastian Kunsch im neuen Büro der Schiffswerftgeschäftsleitung und stammt aus der Stralsunder Werkstatt A. Schütz, die ihn laut Beschlag noch vor dem Ersten Weltkrieg bauen ließ. „Bei dem Prachtstück handelt es sich um den alten Holzerlandschen Tresor, der, solange ich im Betrieb bin und denken kann, zu DDR-Zeiten noch für Verschlusssachen und ähnliches genutzt wurde. Als dann vor elf Jahren das alte Haus mit den Büros abgerissen wurde, blieb der Tresor stehen“, sagt Sebastian Kunsch, Geschäftsführer der Barther Schiffswerft. Ein Gabelstapler habe ihn dann aufgeladen und in eine Halle transportiert, wo er bis vor Kurzem stand. „Als wir jetzt die neuen Büroräume in der Werftstraße bezogen, habe ich mir gedacht, dass der mittlerweile nostalgische Tresor doch sehr gut hier ins Büro passen würde“, fährt er fort. Und so ist der Panzerschrank, wunderschön wieder aufgearbeitet, nun erneut zu Amt und Würden gekommen.

Sebastian Kunsch hatte sich, nachdem er im Sommer die Funktion des Geschäftsführers der Barther Schiffswerft übernahm, entschlossen, das Büro der Geschäftsleitung dichter an die Reparatur- und Produktionshallen der Werft zu verlegen. „Das alte Büro hatte eine wunderschöne Aussicht. Doch es war für meine Begriffe weit weg vom eigentlichen Geschehen. Jetzt befindet sich die Geschäftsleitung nebst Sekretariat mit dem Produktionsleiter, der Arbeitsvorbereitung und dem Meisterbüro, welche immer schon hier waren, auf einer Etage mit nur einem Beratungsraum. Die Wege sind kürzer geworden. Viele Sachen lassen sich auf dem kleinen Dienstweg regeln“, erklärt Kunsch. Lediglich das Archiv und die Bauaufsicht habe für die neue Aufteilung der Räumlichkeiten weichen müssen und wurden verlegt, wobei letztere nur eine Etage tiefer neue Räume fand. Dort sind auch die Schlafräume für die Bauaufsicht, sollte ein Neubau in der Schiffswerft auf Kiel gelegt werden. „Auch haben wir in der unteren Etage ein Büro für Beratungen mit allem drum und dran für den Fall eingerichtet, dass die Marine oder der Zoll über einen längeren Zeitraum hier sind, weil wir Schiffe von ihnen reparieren und sie entsprechende Kommunikationszugänge brauchen“, so Sebastian Kunsch weiter. Ein neuer Essenraum für Frühstück und das Mittagessen aller Beschäftigten der Werft ist ebenfalls dort entstanden. Die Auftragslage sieht in der Schiffswerft gut aus. Etliche Fahrgastschiffreedereien lassen über Winter ihre Schiffe überholen. Auch die Marine und der Zoll sind mit diversen Booten da oder werden noch kommen. Parallel kommen alle Lotsenboote im Wechsel in der Werft aus dem Wasser. „Bis zum Frühjahr sind wir mit Arbeit voll ausgebucht. Teilweise reicht unsere Kapazität gar nicht aus“, sagt Kunsch und verweist zugleich auf den Barther Yachtservice, wo die Situation ähnlich ist. Sowohl die Warm- als auch die Kalthalle zur Lagerung von Motorbooten und Segelschiffen über Winter werden sehr gut angenommen. C. H.